

# Die Stadt will die Jugendlichen mitnehmen

**PARTIZIPATION** 4700 junge Regensburger wählen im Februar ihre eigene Vertretung. Das Budget des neuen Jugendbeirats ist klein, aber der OB macht große Zusagen.

VON MICHA MATTHES, MZ

**REGENSBURG.** Auf dem Dreirad wirbt der Oberbürgermeister für den neuen Jugendbeirat – genauer gesagt „in“ einem Dreirad. Denn keine Angst: Bei dem Gefährt handelt es sich nicht etwa um einen Tretroller für Kinder, sondern um das dreirädrige Rollermobil „Ape“ der Firma Piaggio. Und das neue Gremium, das im Februar gewählt werden soll, setzt sich auch nicht aus Kleinkindern, sondern aus 21 politikinteressierten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren zusammen. Das neue Dienstfahrzeug des Jugendrings könnte dabei durchaus zu einem Zugpferd der Kampagne werden, denn das Kult-Mobil ist sicherlich ein Hingucker. Mit der Piaggio touren Annerose Raith und Christoph Seidl vom Amt für kommunale Jugendarbeit ab sofort durch Regensburg und werben dabei kräftig für die große Wahl für die noch nicht ganz großen. Erste Station war dabei am Dienstagnachmittag schon eine Schulleiterkonferenz.



**Oberbürgermeister Joachim Wolberg, Annerose Raith und Christoph Seidl vom Amt für kommunale Jugendarbeit und Anika Gruber von der Agentur Valentium werben für die Jugendbeirats-Wahl. Das neue Dienstfahrzeug des Jugendrings ist zwar nicht besonders PS-stark, es könnte als Hingucker aber durchaus zu einem Zugpferd der Kampagne werden.**

Foto: mt

## Planspiel soll für Politik begeistern

Die Verantwortlichen wollen die Schulen mit ins Boot holen. „Wir gehen dahin, wo wir uns erhoffen, dass Kinder und Jugendliche ein Stück weit unter Anleitung motiviert werden, sich an der Wahl zu beteiligen“, sagt Wolberg. Dazu gehört auch ein Planspiel, das an den Schulen durchgeführt wird. Die jungen Menschen sollen dabei ausprobieren können, wie Politik funktioniert und ob sie sich tatsächlich in einem Gremium wie dem Jugendbeirat engagieren wollen. Die Wahlbeteiligung spiele keine entscheidende Rolle. „Was am Ende dabei herauskommt, wissen wir nicht“, sagt Wolberg. „Aber schon die Phase des Sich-damit-beschäftigens hat einen großen Wert.“ Demokratie in einem

Alter üben, in dem man noch nicht wählen darf – auch darum geht es schließlich. „Ziel ist es, aus der Gruppe den nächsten Oberbürgermeister zu generieren“, witzelt Wolberg.

Die Möglichkeit zur Partizipation gibt es für Regensburger Jugendliche schon länger – bisher allerdings eher nur projektbezogen. Mit dem Jugendbeirat will die Stadt nun ernst machen. „Jetzt bekommt das Ganze mehr Gewicht und wird im Stadtrecht verankert“, sagt Christoph Seidl. Dem Jugendbeirat sollen ähnliche Rechte wie dem Seniorenbeirat oder dem Integrationsbeirat zustehen. So können die 21 gewählten und vier – aus den Reihen des Jugendrings – bestimmten Vertreter etwa Anfragen an den Oberbürgermeister stellen. Sie sollen außerdem

Empfehlungen und Stellungnahmen zu jugendlichen Themen in Stadtrat und Ausschüsse einbringen und Sichtweisen, Bedarf und Interessen der Regensburger Jugendlichen aufzeigen. Dazu können sie auch jederzeit die Expertenhilfe der kommunalen Fachstellen in Anspruch nehmen. „Es ist ein Beirat mit normalen Menschen, der querbeet Interessen formulieren soll“, sagt Wolberg. Der Beirat werde sich genauso mit Stadtentwicklungsfragen, Sport oder kulturellen Angeboten beschäftigen wie der Stadtrat.

Das Budget von 5000 Euro, das dem Jugendbeirat dabei zur Verfügung steht, „ist minimal“, gibt Wolberg zu. „Aber das, was der Beirat machen will, wird sicher nicht am Geld scheitern“, sagt der Oberbürgermeister. Wenn die

Jugendvertreter beispielsweise eine Skaterhalle beantragen, verstehe der Stadtrat das als einen Auftrag. Er selbst garantiere für die Stadt, dass sie den Jugendbeirat sehr ernst nehmen werde, sagt Wolberg. „Es schaut alles klein aus, wird aber richtig groß sein.“

## OB will Wahlrecht für 16-Jährige

Wie viel die Kampagne und die Urwahl des neuen Jugendbeirats kostet, lassen die Verantwortlichen offen. „Das kostet schon etwas“, sagt Wolberg. „Aber Demokratie – eine Wahl – kostet nun einmal Geld.“

Die Werbekampagne soll nun die Zielgruppe für die Mitbeteiligung „auf Augenhöhe“ und die Politik generell begeistern. „Wir wollen, dass die jungen Leute selbst Wahlkampf führen“,

sagt Annerose Raith. Wenn es nach dem Oberbürgermeister ginge, könnte man auch das kommunale Wahlrecht auf das 16. Lebensjahr herabsetzen. „Regensburg ist die Stadt der jungen Leute“, sagt Wolberg. „Und sie sind gut beraten, wenn sie die Politik nicht meiner Generation überlassen, sondern sich einmischen.“

Für den Jugendbeirat können rund 4700 Jugendliche mit Wohnsitz in Regensburg jeweils sieben Stimmen abgeben. Gewählt wird von 15. bis 19. Februar in Schulen und Jugendzentren. Der Jugendbeirat besteht aus bis zu 21 gewählten Stimmberechtigten. Zusätzlich werden vier Mitglieder aus den eigenen Reihen des Stadtjugendrings bestimmt, in dem alle Jugendverbände vertreten sind.

ANZEIGE

Jetzt  
NEU

# Heute

in Ihrer Rundschau:

- ▶ **Gezielte Flüchtlingshilfe**  
Neues Bürgertelefon koordiniert Engagement
- ▶ **Konzerte, Theater und Tanz**  
Alte Mälzerei startet in die Herbstsaison
- ▶ **Fast 70 Jahre auf der Bühne**  
Hildegard Krost lebt für den Schauspielberuf

Die neue Rundschau.  
Heute in Ihrem Briefkasten.



## SO ARBEITET DER JUGENDBEIRAT

► **Ziel:** Der Jugendbeirat soll die Kinder und Jugendlichen der Stadt Regensburg repräsentieren. Er hat das Ziel, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Arbeit des Stadtrats einzubringen und die Stadtbewohner und die Verwaltung für die Themen Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit sowie UN Kinderrechte zu sensibilisieren.

► **Zielgruppe** sind Jugendliche zwischen dem 14. und 17. Lebensjahr.

► **Zusammensetzung:** Der Jugendbeirat besteht aus bis zu 25 stimmberechtigten Mitgliedern und aus beratenden Mitgliedern. 21 der stimmberechtigten Mitglieder werden gewählt. Vier der stimmberechtigten Mitglieder werden vom Stadtjugendring aus den eigenen Reihen bestimmt. Zwei von diesen müssen männlich und zwei weiblich sein.

► **Die Jugendbeiratsmitglieder** werden für zwei Jahre gewählt und dürfen innerhalb dieses Zeitraums auch Mitglied des Jugendbeirates bleiben, wenn sie volljährig werden.

► **Aufgaben:** Der Jugendbeirat hat die Aufgabe, den Stadtrat und Ausschüsse in Fragen, welche die in Regensburg lebenden Kinder und Jugendlichen betreffen, durch Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen zu beraten. Er soll Sichtweise, den Bedarf und die Interessen der Kinder und Jugendlichen aufzeigen und Möglichkeiten darstellen, wie dieser Bedarf bei aktuellen Planungen gedeckt werden kann. Er darf Anfragen an den Oberbürgermeister stellen und kann zu bestimmten Themen Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen.



**In Fürstenfeldbruck gibt es seit einigen Monaten einen Jugendbeirat. Schon bei der konstituierenden Sitzung wurde viel diskutiert.** Foto: Stadt Fürstenfeldbruck

► **Arbeitsweise:** Vor der ersten Sitzung werden die Jugendbeiräte zu einem Einführungsseminar eingeladen. Ziel des Seminars ist es, sie für ihre Aufgabe zu Schulen und Ziele für die Amtsperiode festzulegen.

► **Plenum:** Das Plenum des Jugendbeirates soll in der Regel monatlich tagen und bis zu neun Sitzungen jährlich einberufen. Während der Schulferienzeit finden keine Sitzungen statt.

► **Budget:** Das Plenum des Jugendbeirates verfügt jährlich über ein Budget in Höhe von 5000 Euro.

► **Arbeitsgruppen:** Der Jugendbeirat kann projektbezogene Arbeitsgruppen einrichten, um sich intensiver mit bestimmten Themen zu beschäftigen.

► **Zwischenseminar:** Zur Mitte der Amtszeit werden die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendbeirates auf ein zweitägiges Zwischenseminar eingeladen.

► **Abschlussseminar:** Ziel des Seminars ist es, die neuen Wahlen vorzubereiten, die vergangene Amtszeit zu evaluieren und Verbesserungsmöglichkeiten herauszuarbeiten.